



Öffnungszeiten

Dienstag-Sonntag, Feiertag 11-17 Uhr,
Gruppen/Schulklassen nach Vereinb. ab 10 Uhr,
Abendöffnungen/Arrangements nach Vereinbarung;
24.12., 25.12. und 31.12.2011 geschlossen,
26.12.2011, 1.1., und 6.1.2012 geöffnet

Eintritt (inkl. Museum im Deutschhof) 6 Euro
ermäßigter Eintritt (SWR2 Kulturkarte) 4 Euro
Schulklassen: freier Eintritt (Dank der
Ernst Franz Vogelmann-Stiftung)
Familienkarte: 12 Euro
Dauerkarte: 20 Euro

Führungsgebühr 2 Euro pro Person
Schulklassen: 1,50 Euro pro Person
Workshop inkl. Führung: 3 Euro pro Person
Gruppen: 50/70 Euro
Führungsbuchungen: Tel. 07131/564542 oder per
E-Mail: museum.paedagogik@stadt-heilbronn.de

ray lemon Bar/Café

Telefon 07131/2647804
Dienstag-Sonntag, Feiertag 11-17 Uhr,
sowie Do-Sa ab 19 Uhr

Parken/Anreise Tiefgarage/Haltestelle Harmonie

Abbildungsnachweis

Titel: Damenbildnis (Tochter des Künstlers?), um 1812
Innen links: Selbstbildnis in schwarzem Rock,
1777/78, © Albertina, Wien
Innen rechts (von oben nach unten): Josepha
Hortensia Füger, um 1795, © Belvedere, Wien;
Der Messias, 9. Illustration, 1797; Venturia fordert
Coriolan auf, die Stadt zu verschonen, 1805
Klappseite: Heinrich Adam Füger, Sohn des Künstlers,
um 1796, © Gemäldegalerie der Akademie der bildenden
Künste Wien

Übrige Abbildungen: © Städtische Museen Heilbronn

Kurator

Dr. Marc Gundel
mit Gastkurator Dr. Wolf Eiermann, Stuttgart

Wissenschaftliche Assistenz

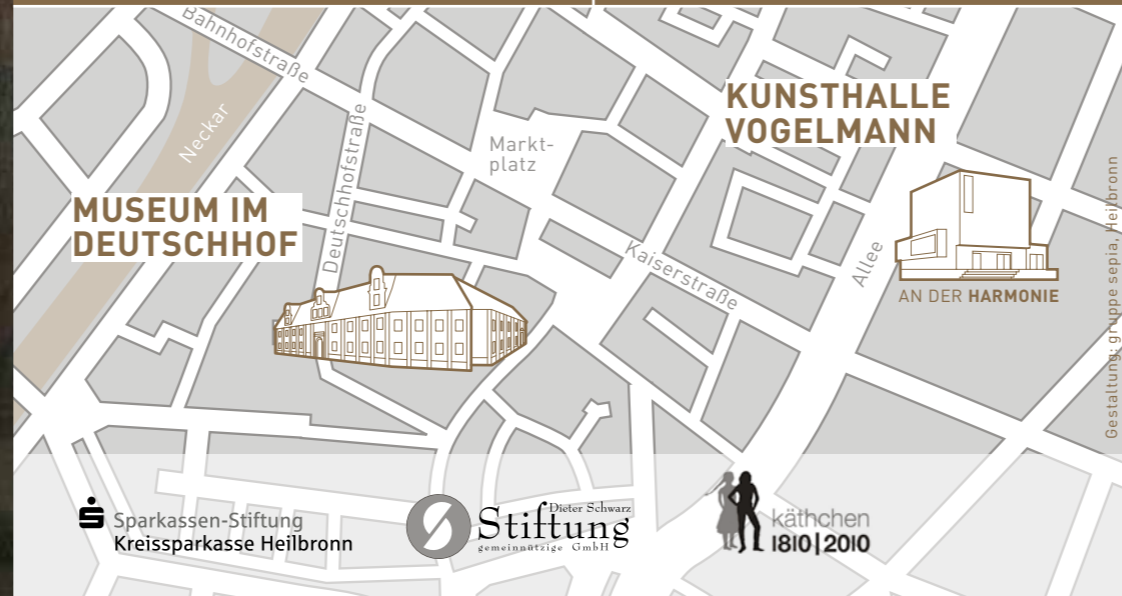
Christina Eiber M.A.

Begleitprogramm

Das Begleitprogramm ist einem gesonderten
Prospekt zu entnehmen

Städtische Museen Heilbronn
→→ Kunsthalle Vogelmann
Direktor: Dr. Marc Gundel
Allee 28, 74072 Heilbronn
Tel. 07131/564420, Fax 07131/563194
www.museen-heilbronn.de

→→ **KUNSTHALLE
VOGELMANN**
Städtische Museen Heilbronn



HEINRICH FRIEDRICH FÜGER

→→ 03.12.2011 – 11.03.2012

KUNST-
HALLE
VOGEL-
MANN

→ IN HEILBRONN
AN DER HARMONIE

HEINRICH FRIEDRICH FÜGER (1751–1818) ZWISCHEN GENIE UND AKADEMIE

Heinrich Friedrich Füger ist der berühmteste Künstler seiner Heimatstadt Heilbronn. Dank seiner gebildeten und weltoffenen Lebensart wurde der Sohn eines Pfarrers vielfach gefördert. Er kam 1774 erstmals nach Wien, wo er sich schließlich 1783 niederließ. 1776–1783 verbrachte Füger in Italien, vorwiegend in Rom, nahezu zeitgleich mit Malerpersönlichkeiten wie Jacques-Louis David und Johann Heinrich Füssli. 1795 wurde Füger zum Direktor der Akademie ernannt, 1806 zum Leiter der kaiserlichen Gemäldegalerie (ab 1781 im Belvedere – heute Österreichische Galerie Belvedere).

Ausgehend vom Rokoko entwickelt sich Fügers Stil rasch hin zum Klassizismus. Bekannt wurde der frühreife Künstler durch seine virtuosen Porträtminiaturen, die ihm den Zugang zur Hocharistokratie öffneten. Herausragend sind seine Porträts, in denen Füger der Individualität seiner Gegenüber gerecht wird. Seine späten Bildnisse münden stilistisch in einen Frührealismus.

Zeitbedingt sah Füger seine eigentliche Aufgabe in monumentalen Historiendarstellungen. Mit den ureigenen künstlerischen Mitteln, also der idealen Form, der sinnlichen Anschauung sowie der emotionalen Ansprache wollte er die literarischen Vorlagen hinter sich lassen. Aus dem Zusammenspiel von Form und Inhalt sollten die jeweiligen Kunstwerke ewiggültige höhere Wahrheiten erlangen. Diese Wahrheiten waren für den Freimaurer Füger erzieherisch-moralischer Natur, denn er war überzeugt von der ethischen Erziehung durch ästhetische Bildung. Daher ist seine Illustration der *Messiade* von Klopstock (1796) eines seiner Hauptwerke.

Zugleich wirkte Füger als Akademiedirektor: Unter seiner Führung erreichte die Wiener Akademie eine Blütezeit und war in ganz Europa angesehen. Dennoch ist Füger, der sich im übertragenen Sinne zwischen Genie und Akademie bewegte, heute nahezu aus dem Bewusstsein der Öffentlichkeit verschwunden. Um ihm wieder den gebührenden Rang und die entsprechende kunsthistorische Bedeutung zuzuweisen, präsentiert die Kunsthalle Vogelmann eine Übersichtsausstellung mit herausragenden Einzelwerken. Diese haben in Bezug auf Stil und Themen exemplarischen Charakter und skizzieren Fügers schillernde Persönlichkeit.

Leihgeber dieser ersten Füger-Retrospektive überhaupt sind u.a. die Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste, die Albertina sowie die Österreichische Galerie Belvedere, alle Wien, sowie das Frankfurter Goethehaus, die Kunsthalle Kiel, die Staatsgalerie Stuttgart und private Leihgeber.

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog mit grundlegenden wissenschaftlichen Textbeiträgen von Christina Eiber, Wolf Eiermann, Martina Fleischer, Vera Gniffke, Marc Gundel und Robert Keil, ca. 208 Seiten, ca. 90 Farbabbildungen, Preis ca. 25 Euro.

